

MEHR FÜR DIE MEHRHEIT!

■ Kommunal bedeutet gemeinschaftlich

Unsere Kommunen sind die Orte, an denen wir leben und arbeiten, und deshalb die Orte, an denen wir die Bedingungen für unser Leben und unsere Arbeit mitgestalten wollen. Dafür brauchen wir starke Kommunen, in denen die Bürgerinnen und Bürger ihre Interessen artikulieren und solidarisch umsetzen und in denen öffentliche Daseinsvorsorge und soziale Sicherheit auf einem hohem Niveau gewährleistet werden müssen. Mit einer starken Linken vor Ort streben wir gemeinsam nach einer demokratischen, ökologischen, vor allem aber sozialen Kommune. Und das gemeinsam mit allen.

■ Transparenz - Bürgerinformation und Bürgerbeteiligung

Eine echte Transparenzoffensive ist ein Kernanliegen unserer Politik. Dabei geht es um umfassende Information der Bürgerinnen und Bürger über gemeindliche Planungen und Entscheidungen. Zudem sind anlassbezogene Planungen frühzeitig in Bürgerversammlungen vorzustellen und damit die Bürgerinnen und Bürger aktiv in den jeweiligen Diskussionsprozess einzubeziehen. Denn nur wer umfassend informiert ist, trifft die richtigen Entscheidungen und trägt Beschlüsse mit. Jede Meinung ist wert, gehört zu werden und zwar im Vorfeld einer Maßnahme.

V.l.s.d.P. Andrea Neumann, Kreisvorsitzender DIE LINKE, KV NEUNKIRCHEN



www.dielinke-neunkirchen.de

GEBÜHRENFREIE KITAS

Eltern entlasten. Gleiche Chance.
Bildungsauftrag wahrnehmen.

ALLE REDEN VON KITAS – WIR MACHEN SIE BESSER!

Handeln für mehr Qualität in der frühkindlichen Bildung

www.dielinke-neunkirchen.de
www.facebook.com/DieLinkeKreisverbandNeunkirchen

www.dielinke-neunkirchen.de

UNSERE KOMMUNEN.

GEMEINSCHAFTLICH. HANDELN.



DEMOKRATISCH.
ÖKOLOGISCH.
SOZIAL.
GEMEINSAM.

DIE LINKE.
KREISVERBAND NEUNKIRCHEN

www.dielinke-neunkirchen.de
www.facebook.com/DieLinkeKreisverbandNeunkirchen

Franziska Josephine Küntzer

ist in Neunkirchen geboren und in Furpach aufgewachsen. Sie besuchte die Freie Waldorfschule Saarpfalz. Nach dem Realschulabschluss schloss sich die Fachoberschule an.

Franziska Küntzer ist seit 2014 Mitglied der Partei DIE LINKE. Sie engagiert sich als stv. Ortsverbandsvorsitzende in Wellesweiler und ist Mitglied im Kreisvorstand. Ebenso ist sie Delegierte zum Landes- und Bundesparteitag. Sie war zwei Jahre im Landesvorstand der Linksjugend solid.

Meine politischen Schwerpunkte:

Die Stadtpolitik in Neunkirchen für alle sozial und gerecht zu gestalten ist mir besonders wichtig. Da ich als jüngste Kandidatin meiner Partei für den Stadtrat antrete, liegen mir die Bedürfnisse der jungen Menschen in Neunkirchen besonders am Herzen. Der Ausbau und Erhalt des Skaterparks als Freizeit und Sportangebot und ebenso die Unterstützung der Sportvereine mit guter Jugendarbeit, wie Borussia Neunkirchen als ein Beispiel. Auch das Angebot am Abend für junge Leute lässt in Neunkirchen zu wünschen übrig. Es gibt keine Diskotheken wie in den Nachbarstädten und so gut wie keine Gastronomie. Die Unterstützung von jungen Familien und Frauen wird ebenfalls zu meinen Schwerpunktthemen gehören. Die kostenfreie Benutzung von Bus und Bahn für Schülerinnen und Schüler und die gebührenfreie Kinderbetreuung als Unterstützung für Familien – „Das muss drin sein“

■ Arbeit darf nicht arm machen - Armut bekämpfen

Armut kann man nur mit neuen, guten und fair bezahlten Arbeitsplätzen bekämpfen. Stattdessen sorgen Arbeitslosigkeit und Hartz IV für Rekordzahlen bei der Kinder- und Jugendlichenarmut, benötigen viele trotz Vollzeitbeschäftigung Transferleistungen. Unsere Forderungen sind klar: weg mit Hartz IV und Einführung der Grundsicherung, gute Arbeit statt Minijobs, einen öffentlich geförderten Beschäftigungssektor und sichere Beschäftigungsverhältnisse statt Leiharbeit.

■ Umschwung in der Wirtschaftspolitik

Abwanderung und Schließung von Industriebetrieben, Leerstände im Dienstleistungssektor, wie in der Kreisstadt Neunkirchen, fordern eine neue Wirtschaftspolitik.

Es müssen Anreize und Rahmenbedingungen geschaffen werden, damit es Erhalt und Neuansiedlungen gibt. Die Industrie muss wieder ein Standbein des Arbeitsmarktes werden. Der Dienstleistungssektor muss gefestigt und ausgebaut werden; auch durch gute Angebote für die Gastronomie. Immer im Fokus müssen dabei die Ortskerne bleiben. Nahversorgung, Ärzte, Apotheken, Banken müssen erhalten bleiben. Wir fordern gezielte, nachhaltige Stadt- und Ortsentwicklungskonzepte.

■ Kita Gebühren endlich abschaffen

Der Kitabesuch muss ohne Ausnahme gebührenfrei sein, damit alle Kinder dieselbe Bildungschance haben. Aktuell sind die Betreuungskosten in Neunkirchen so hoch, dass es sich für die Eltern fast nicht mehr lohnt arbeiten zu gehen. Gebührenerhöhungen sind aber politische Entscheidungen vor Ort. Diese kann man ändern! Wir fordern eine kostenfreie Bildung von der Kita bis zur Uni, genügend Kitaplätze, Lernmittelfreiheit und kostenfreies Schulesen als Grundrecht für jedes Kind.

■ Sozialer Wohnungsbau - endlich loslegen - bezahlbar, barrierefrei, bedarfsgerecht

In vielen Städten gibt es Wohnungsnot, auch in der Kreisstadt Neunkirchen. Es fehlt an bezahlbarem und bewohnbarem Raum. Ankauf und Neubau ist dringend erforderlich. Die Miete darf maximal ein Drittel eines Einkommens ausmachen. Bezahlbarer Wohnraum ist ein Menschenrecht.

■ Ticketfreier Nahverkehr: machbar und gut für alle

Besteuert man Vermögen ab einer Million Euro, ist der ticketfreie ÖPNV dauerhaft und gerecht finanzierbar. Die Folgen sind lebenswerte Städte, es gibt mehr Fahrgäste und weniger Autoverkehr, Azubis, Schüler und Familien



werden entlastet und die Steuereinnahmen steigen.

■ Menschenwürdige Behandlung in Kliniken und Pflegeeinrichtungen

Gesundheit darf nicht vom Einkommen abhängen. Der Stellenabbau in unseren Krankenhäusern hat einen Höchst- und Zustand erreicht, den man weder Patienten noch Personal länger zumuten kann. Mehr Personal ist zwingend erforderlich. Das Wohl der Menschen muss über dem Gewinn stehen.

■ Tierschutz

Wir treten auf allen Ebenen für die Stärkung der Tierrechte ein. In den Städten ist uns besonders wichtig, dass man Standplätze nicht an Zirkusbetreiber vermietet, die Wildtiere in ihrem Programm haben. In vielen Städten ist das verboten, warum nicht in Neunkirchen? Kein Tier ist eine Zirkusnummer!

Bei Fragen: franziskakuentzer@dielinke-nk.de